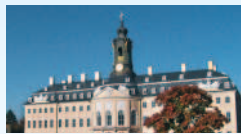


Sehenswürdigkeiten



1 Hubertusburg Wernsdorf
Größtes und ehemals prächtigstes Landschloss Europas im barocken Stil.



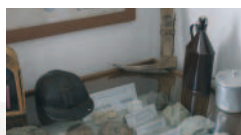
2 Burg Mildestein Leisnig
Restaurierte wettinische Burganlage mit tausendjähriger Geschichte.
➔ www.burg-mildestein.de



3 Kloster Buch
Reste des Zisterzienserklosters „St. Marien“ als gestaltete und vielseitig genutzte Anlage.
➔ www.klosterbuch.de



4 Feldbahn Glossen
Erhaltene, betriebsbereite Feldbahnanlage im ehemaligen Quarzit-Steinbruch mit Techniksammlung.
➔ www.feldbahn-glossen.de



5 Heimatmuseum Mügeln
Ortsgeschichtliche Sammlung und Ausstellung in der ehemaligen Freibank am Schulplatz.



6 Kloster Sorzig
Reste der Anlage des Klosters Marienthal, Geschichte des Obstbaus in der Region, Herberge ➔ www.klostersorzig.de

Kontakt

Geopark „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ e.V.
Geschäftsstelle
Markt 13
04668 Grimma
Tel. 03437 707361/62
Fax 03437 707363
Email info@geopark-porphyrland.de
www.geopark-porphyrland.de

Redaktion: Dr. Viola Heß, Wolfram Heidenfelder
Fotos: W. Heidenfelder, L. Abitzsch, S. Bartsch, L. Hoschkara, www.monumedia.de
Gestaltung: Lars Hoschkara – Design & Multimedia
Stand: Mai 2015

Gefördert im Rahmen des transnationalen LEADER-Kooperationsprojektes Geo.WERT, LEADER-Regionen Leipziger Muldenland, Land des roten Porphyry ILE-Regionen Sachsenkreuz+, Sächsisches Zweistromland

Diese Publikation wird im Rahmen des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013“ unter Beteiligung der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, durchgeführt.

Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft | Freistaat Sachsen



Geopark-Entdeckungen

Der geologische Aufschluss „Versteinerter See bei Börtewitz“
Ansicht eines Seeprofiles aus der Rotliegendzeit (300 bis 275 Mio. Jahre) mit Klopffalke aus fossilienhaltigen Ausgrabungsresten



Fahrt mit der Döllnitzbahn
Erhaltenes Schmalspur-Streckennetz, das einst weitgehend dem Kaolintransport diente, Erlebnisfahrten und Dampf
➔ www.doellnitzbahn.de



Obstlandroute
Fahrradtour durch eines der größten sächsischen Obstanbaugebiete zur Geschichte und Gegenwart des Obstanbaus der Region



Obstland-Produkte gibt es in folgenden Hofläden:
Mügeln OT Ablaß, Mittelweg
Mo – Fr: 9 – 17 Uhr; Sa: 9 – 11 Uhr • Tel. 034362 37440
Grimma OT Dürrweitzschen, Am Wasserturm 7
Mo – Fr.: 9 – 17 Uhr; Sa: 9 – 12 Uhr • Tel. 034386 95295
Leisnig, Chemnitzer Straße
Mo: 13 – 17 Uhr; Di – Fr: 10 – 17 Uhr; Sa: 9 bis 12 Uhr
• Tel. 034321 63738
Mügeln OT Sorzig, Klosterstraße 9
Di und Do: 9 – 12 Uhr; Sa: 8 – 11 Uhr • Tel. 034362 42130



GEOPARK
PORPHYRLAND

Steinreich in Sachsen



Schätze im Geopark: Kaolin – das weiße Gold

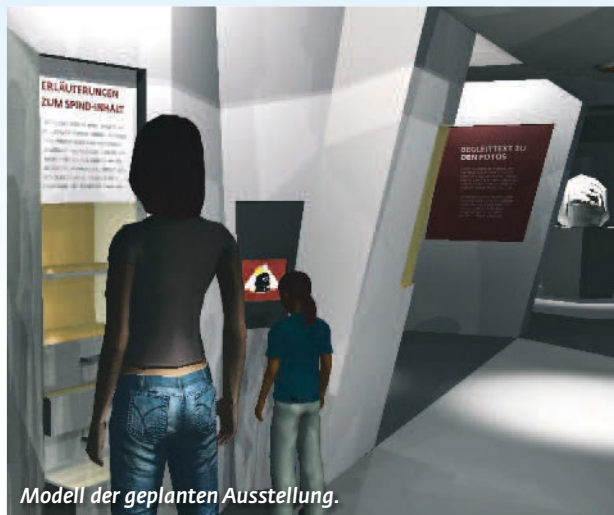
www.geopark-porphyrland.de



Stolz auf das weiße Gold

Schmalspurbahnhof und Stadt-Entree werden gestaltet

Der Schmalspurbahnhof Mügeln und die Döllnitzbahn repräsentieren in besonderer Weise den Zusammenhang von Kaolinabbau und damit verbundener Industriekultur. Der Bahnhof Mügeln war Mittelpunkt des einst größten Schmalspur-Streckennetzes in Europa und gilt heute noch als größter Schmalspurbahnhof. Er diente zudem als zentraler Umschlagplatz insbesondere für das Transportgut Kaolin, welches seit über hundert Jahren im unmittelbaren Umfeld der Stadt Mügeln abgebaut wird und kontinuierlich bis zum Jahr 2001 durch die heutige Döllnitzbahn befördert wurde.



Modell der geplanten Ausstellung.

Als ein thematisches Besucherzentrum des Geoparks Porphyryland soll im Bereich des Schmalspurbahnhofs das Geoportal „Kaolin“ eingerichtet werden. In den derzeit teilweise leerstehenden Bahnhofsgebäuden entsteht ein Informationszentrum zum Rohstoff Kaolin, dessen Vorkommen und Förderung in Geschichte und Gegenwart sowie zu dessen Verarbeitung in Handwerk und Industrie.

Auf dem Bahnhof werden in einem Rundgang Geschichte und Technik der Schmalspurbahn erlebbar. Das Gelände wird zu einem würdigen Entree für die Stadt Mügeln gestaltet.



Foto: Iriki Kaolin corp. 2005 (www.j-bee.com)

Vor 65 Mio. Jahren – Subtropisches Klima macht Porphyr zum „Weißen Gold“

Was ist Kaolin?

Kaolin ist ein wertvoller Ton-Rohstoff, der in Sachsen zunächst als „Weißes Gold“ für die Herstellung von Porzellan und Keramik Bekanntheit erlangte. Heute sind seine Einsatzgebiete sehr vielfältig (z. B. Keramik-, Papier- und Kosmetikindustrie).

Die im Geopark Porphyryland bekannten Kaolinlagerstätten sind Abtragungsreste einer ehemals weit verbreiteten und mächtigen „Kaolinkruste“. Diese entstand vor etwa 65 bis 2 Millionen Jahren durch die tiefgreifende Verwitterung der anstehenden Porphyre – oft unter subtropischen Klimabedingungen. Die Porphyre, das bestimmende Gestein im Geoparkgebiet, entstammen Phasen von aktivem Vulkanismus vor etwa 300 bis 275 Millionen Jahren.

Minerale wie Feldspat und Glimmer wandelten sich während der Porphyryverwitterung in verschiedene Tonminerale, vor allem in Kaolinit, um. Das Ergebnis ist ein weißliches lockeres Tongemisch – das Kaolin.

Die Unterschiedlichkeit im Mineralbestand der verschiedenen Porphyry-Ausgangsgesteine bewirkt auch bei dem Verwitterungsprodukt Kaolin unterschiedliche mineralogische Zusammensetzungen. Sie bestimmt die industrielle Verwendbarkeit. Im Abbau stehen derzeit die Lagerstätten des Kemmlitzer Reviers und der Tagebau Hohnstätt bei Grimma. Die Lagerstätten um Colditz, Nerchau und Hohnbach werden derzeit nicht genutzt.

Kaolin und Kaolinton-Vorkommen aus dem Geopark Porphyryland sind untrennbar mit der Herstellung des ersten europäischen Porzellans verbunden. Die Lagerstätte der Rohstoffe für Böttgers erste gelungene Versuche mit Porzellan befindet sich am südöstlichen Ortsrand von Colditz.



130 Jahre bergmännischer Abbau

Die Geschichte der Kemmlitzer Kaolinwerke

Die Kemmlitzer Kaolinwerke blicken auf eine 130-jährige Geschichte zurück. Die genutzten Kaolinvorkommen wurden bereits im 18. Jahrhundert entdeckt. Die bergmännische Förderung begann ab 1883 im Tiefbau durch vier eigenständige Betriebe zwischen den Orten Kemmlitz, Börtewitz und Querbitzsch. 1928 wurde der erste Tagebau aufgeschlossen, um den steigenden Bedarf an Kaolin für die Industrie decken zu können. Nach der Enteignung der Betriebe entstand 1951 der VEB Vereinigte Kemmlitzer Kaolinwerke, der in der DDR wechselnden Kombinat zugeordnet wurde. Heute gehören die Kemmlitzer Kaolinwerke zur Quarzwerke GmbH in Frechen und sind eine Zweigniederlassung der Caminauer Kaolinwerke.

Lieferung in alle Welt

Aufgrund besonderer Qualitätseigenschaften des Kaolins besitzen die Kemmlitzer Kaolinwerke seit langem einen festen Platz als Lieferant für die keramische Industrie. So finden sich die Kemmlitzer Kaolinsorten in den unterschiedlichen Erzeugnissen der Sanitärkeramik, in Kacheln und Fliesen, in Produkten der Elektrokeramik und in feinem weißem Geschirrporzellan wieder. Dabei werden Kunden in Deutschland und Europa und in verstärktem Maße auf der ganzen Welt beliefert.



Fayencen aus der Hubertusburg

Zwischen 1770 und 1848 produzierte in dem nach der Plünderung verwaisten Schloss Hubertusburg eine Fayence- und Steingut-Manufaktur, deren Erzeugnisse heute über deutsche Museen verteilt sind. 1800 hatte die recht erfolgreiche Manufaktur etwa 100 Beschäftigte und war in der Lage, hochwertige Fayencen herzustellen. Den für bemalte Fayencen notwendigen zweiten Brand der Erzeugnisse verwehrt die Porzellanmanufaktur Meißen aus Konkurrenzgründen. Die Nutzung und der Abbau der Kemmlitzer Kaolinvorkommen sind eng mit der Geschichte dieser Manufaktur verknüpft.



Hubertusburger Fayence – Teller um 1775. Museum Deutscher Fayencen im Schloss Höchstädt/Donau